

# Stammapostel-Gottesdienst

Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München

---

**Eingangslied (GB 82, Strophen 1-3):** „Geist der Wahrheit, Geist des Lebens

**Eingangsgebet des Stammapostels:** In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! - Allmächtiger Gott, guter, himmlischer Vater!

Mit einem dankerfüllten Herzen kommen wir zu dir an diesem Pfingsttag. Wir haben so viele Gründe, dir zu danken!

Wir danken, dass du deinen Sohn auf die Erde geschickt hast.

Wir danken dir, dass dein Sohn deinen Geist auf die Erde gegeben hat.

Wir danken, dass dein Heiliger Geist in der Kirche Christi wirkt.

Wir danken, dass wir deine Kinder sein dürfen.

Wir danken für deine Hilfe und deinen Beistand im täglichen Leben.

Wir danken dir für die vielen Gebetserhörungen, die du uns geschenkt hast.

Wir könnten noch stundenlang danken. Bitte, schaue hinein in unser Herz und entnehme unsere tiefe Dankbarkeit daraus!

Lieber, himmlischer Vater, wir sind heute in einem großen Kreis zusammen, hier in München und in den angeschlossenen Gemeinden weltweit. Wir bilden eine ganz gewaltige Betgemeinde.

Gemeinsam beten wir für alle Kranken und für die geprüften Seelen.

Wir beten für die, die in ihrer Familie in Leid sind.

Wir beten für die Behinderten und für die, die sie betreuen.

Wir beten für die, die in finanzieller Not sind.

Wir beten für die, die Opfer der Gewalt sind.

Von hier aus beten wir auch gemeinsam ganz besonders für unsere Geschwister, die in Ländern wohnen, wo Krieg und Unruhe herrscht. Lass auch sie erleben, dass der Helfer größer als die Not ist!

Lieber himmlischer Vater, nun sehnen wir uns nach deinem Wort und nach deiner Gnade. Wir sehnen uns nach deinem Frieden und nach deiner Freude. Schenke sie uns über Bitten und Verstehen. Lass auch unsere Geliebten aus dem Jenseits herzutreten und sich mit uns freuen. Lass die Übertragung überall gelingen. Erhöre uns um Jesu willen! Amen.

**TEXTWORT (Römer 5, 5):** „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

**Chor:** „Nun danket alle Gott ...“

**Stammapostel:** Liebe Geschwister hier in München im Olympiastadion und in aller Welt! Zu diesem Pfingstfest hören wir zuerst eine Bibellesung. Heute hören wir einen Auszug aus dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

**Bibellesung aus (Apostelgeschichte 2, Verse 1-8 und 11-13):** Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an "einem" Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen,<sup>1</sup> wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in

# Stammapostel-Gottesdienst

*Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München*

---

seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? [...] Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

**Stammapostel:** Liebe Geschwister, zuerst ein Wort für die vielen Geschwister, die diesen Gottesdienst in der Übertragung auf dem Bildschirm sehen. Es ist hier in München sehr warm, sogar heiß geworden. Die Sonne scheint sehr grell. Wenn ihr also an der Übertragungsstelle seht, dass irgendjemand im Stadion aufsteht und herausgeht, heißt das nicht, dass er sich über die Predigt geärgert hat – so hoffe ich einmal! –, sondern weil es ihm einfach nicht mehr möglich ist, in der Sonne zu bleiben und er in die Halle geht, wo der Gottesdienst übertragen wird. Nur um den Gedanken zu vermeiden: „Was soll das jetzt heißen...?!“

Liebe Geschwister, wir feiern heute Pfingsten. Das Pfingstfest feiern wir im Gedächtnis an das erste Pfingsten, worüber wir gerade aus dem Bericht der Heiligen Schrift gehört haben. Wir feiern Pfingsten als ein Fest der Freude. Wir geben unserer Freude Ausdruck, dass der Heilige Geist in der Kirche Christi wirkt. Wir feiern Pfingsten als ein Fest der Dankbarkeit, weil wir dankbar sind, dass wir die Gabe des Heiligen Geistes durch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist empfangen durften. Also Pfingsten ist ein Fest des Gedenkens, der Freude und der Dankbarkeit.

Es ist Tradition, dass der jeweilige Stammapostel am Pfingstfest ein spezielles Grußwort vorliest. Das wird heute nicht der Fall sein! Jetzt denkt ihr vielleicht: „Oh weh, das fängt ja gut an! Er wirft schon alles um!“

Ich habe viel gebetet und habe mir sehr viele Gedanken über diesen Gottesdienst gemacht. Ich habe auch des öfteren mit den Bezirksaposteln, die mir helfen, gesprochen. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass wir dieses Jahr kein spezielles Pfingstwort brauchen und dass wir an unserem Jahresmotto verbleiben:

„Mit Liebe ans Werk!“, weil es uns als Apostel wichtig ist, klarzustellen, dass dieser Aufruf: „Mit Liebe ans Werk!“ nicht nur ein Leitfaden für unsere Aktivitäten 2014 sein sollen.

„Mit Liebe ans Werk!“ ist nicht nur ein Motto, das ist fester Bestandteil unseres Glaubenslebens! Tätigsein in der Liebe ist unerlässlich, um für den Tag des Herrn vorbereitet zu sein. Die Braut des Herrn ist tätig in der Liebe! Deshalb verbleiben wir heute mit diesem Motto: „Mit Liebe ans Werk!“ Das ist unsere Vorbereitung auf den Tag des Herrn! Deshalb auch das „berühmte“ Textwort von Paulus, „dass die Liebe in unsere Herzen ausgegossen ist.“

Das Textwort fängt mit einem Trostwort an: „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden.“ Liebe Geschwister, unsere Hoffnung auf den Herrn wird nicht enttäuscht werden! Wir hoffen auf das Heil in Jesus Christus! Wir hoffen auf seine Wiederkunft. Wir hoffen auf seine Hilfe! Und diese Hoffnung wird nicht enttäuscht werden. Sie ist berechtigt, weil sie auf das Versprechen Gottes beruht. Jesus Christus hat versprochen, dass er wiederkommen wird. Unsere Hoffnung ist berechtigt, weil sie auf die Liebe Gottes gründet. Der Herr Jesus hat gesagt, dass uns niemand von der Liebe Gottes trennen kann. Unsere Hoffnung ist berechtigt, weil wir durch die Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist Erbe des

# Stammapostel-Gottesdienst

*Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München*

---

ewigen Lebens werden konnten. Liebe Geschwister, unsere Hoffnung ist keine Träumerei, keine Phantasie. Sie gründet sich auf Gott, auf seine Wahrheit, seine Treue, seine Liebe. Deine Hoffnung und meine Hoffnung wird nicht enttäuscht werden!

Paulus sagt hier, dass „die Liebe Gottes in uns ausgegossen wurde durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“. Wir haben die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Das heißt, wir haben das Leben aus Gott empfangen. Wir haben den Geist Gottes empfangen. Wir haben die Kraft Gottes empfangen. Und was ist Gott? Gott ist Liebe! Also, wenn wir das Leben, wenn wir den Geist und die Kraft Gottes empfangen haben, haben wir somit die Liebe Gottes bekommen. Es ist natürlich ein ganz großer Liebesbeweis, dass Gott uns dieses göttliche Leben gegeben hat. Aber Gott hat auch die Liebe in unser Herz mit eingelegt. Und dieses Leben soll wachsen. Das Leben Gottes bzw. die Liebe Gottes soll immer mehr Platz gewinnen in unserem Leben, in unserem Herzen.

Paulus sagt, dass die Liebe in unser Herz ausgegossen ist. In der Bibel steht das Herz immer für das Zentrum des Seins, des Lebens. Das Herz ist der Ort, wo die Entscheidungen getroffen werden. Liebe Geschwister, wenn wir uns vorbereiten wollen auf den Tag des Herrn, muss die Liebe Gottes in uns noch mehr wachsen. Das hört sich gut an. Aber da müssen wir uns einmal selbst prüfen: Wie war es mit den letzten Entscheidungen, die wir getroffen haben? Waren sie von der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten bestimmt? Unser Tun und Wandeln, unser Wirken, unsere Gespräche waren sie von der Liebe zu Gott und zum Nächsten geprägt? Liebe Geschwister, da müssen wir uns ganz ernsthaft prüfen! Wir hoffen auf den Herrn und auf sein Wiederkommen. Aber um am Tag des Herrn angenommen zu werden, genügt es nicht, die Sakramente zu empfangen und schon brav apostolisch zu sein. Das genügt nicht! Das ist nur der Anfang! Unser Wesen, unser Sein muss von der Liebe zu Gott und dem Nächsten geprägt sein! Liebe Geschwister, das ist unsere Sorge als Apostel! Die Liebe zu Gott und zu dem Nächsten muss immer größer werden.

3

---

Wenn ich mich jetzt selbst anschau, wenn ich meine Entscheidungen untersuche, wenn ich meine Worte wieder höre, dann kann ich nur feststellen: So ganz stimmt das noch gar nicht! Wenn ich die Gemeinden anschau weltweit, dann sehen wir viel Schönes. Da sehen wir Bewundernswertes! Wirklich, es gibt sehr schöne Sachen zu sehen im Volk Gottes. Aber wenn die Frage ist von der Liebe zu Gott und zum Nächsten, dann müssen wir ganz nüchtern feststellen: Da ist auch noch ein Verbesserungspotential vorhanden! Lasst uns das ganz nüchtern sehen. Liebe Geschwister, das soll unsere Motivation sein. Wir wollen in dieser Liebe noch mehr wachsen.

Das hört sich jetzt gut an, immer schön von der Liebe zu predigen und zu hören. Aber lasst uns doch einmal ganz konkret werden. Wie wirkt sich denn die Liebe aus? Da müssen wir auch einmal auf Gott zurückschauen. Gott ist Liebe! Wie wirkt sich die Liebe Gottes aus? Gott ist immer der Gebende! Er gibt ohne Berechnung. Er gibt den Menschen, ohne etwas zurück zu erwarten. Er gibt ohne Bedingung, ohne Gegenleistung. Der Herr Jesus hat schon gesagt: „Gott lässt die Sonne scheinen über die Guten und über die Bösen“, sogar über München! Der Herr Jesus hat sein Leben bedingungslos für alle gegeben. Er hat uns die Gabe des Heiligen Geistes gegeben. Da sind wir uns alle eins: Ohne Verdienst unsererseits. Gott ist immer der Gebende! Ohne Berechnung, ohne Gegenleistung, ohne Bedingung. Er gibt, weil er liebt!

Dann wird die Liebe schon ein bisschen konkreter. Also, wenn wir wirklich lieben, dann

# Stammapostel-Gottesdienst

*Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München*

---

sollen wir auch der Gebende sein. Wir sollen geben ohne Berechnung, ohne auf eine Gegenleistung zu warten. Der Herr Jesus hat das ganz scharf beschrieben. Er sprach von einem Mahl und hat gesagt: „Wenn du einlädst zu einem Mahl, lade nicht die ein, die es dir vergelten können, sondern lade die Armen ein, die Krüppel, alle, die es dir nicht vergelten können“. Da finden wir wieder diesen Gedanken: Wer liebt, gibt ohne Gegenleistung, ohne Berechnung!

Es ist mir ein Herzensanliegen, uns allen diesbezüglich ein Wort auf den Weg zu geben. Es ist ein ganz besonderes Wort. Es ist ein Wort vom Herrn Jesus, das aber nicht in dem Evangelium niedergeschrieben ist. Paulus hat in einer seiner Reden gesagt, in Apostelgeschichte 20 steht es: „Der Herr hat uns das Wort gegeben: Geben ist seliger als Nehmen!“. Liebe Geschwister, das Wort möchte ich ganz tief in unser Herz schreiben: „Geben ist seliger als Nehmen!“

Es handelt sich nicht um eine moralische Vorschrift. Es ist keine ethische Betrachtung. Der Herr sagt: „Geben ist seliger als Nehmen!“ Hier geht es also um die Seligkeit. Ich wende das einmal: Geben bringt uns immer näher zu Gott! Das ist unsere Seligkeit: Die Gemeinschaft mit Gott, die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Geben ohne Berechnung, ohne Gegenleistung bringt uns Jesus Christus näher. Darum geht es! Wo die Liebe Gottes tätig wird, ist man getrieben zum Geben, weil man weiß: „Geben ist seliger als Nehmen!“

Lasst mich da ganz konkret werden. Ich möchte einmal die Ehe und die Familie ansprechen. Man stellt leider immer wieder fest, dass hier und da die Ehe zu einer Interessensgemeinschaft geworden ist. Man bleibt zusammen, solange jeder ein Interesse daran hat. Und wenn dann der eine merkt: „Jetzt habe ich kein Interesse, es ist für mich nicht mehr interessant!“, dann geht man auseinander. Jeder erwartet, dass er mindestens so viel bekommt, als er gibt. Lasst uns auch in der Ehe tätig in der Liebe Gottes sein und uns immer wieder bewusst werden: Geben ist seliger als Nehmen! Sollte nicht unsere Ehe, unsere Familie der erste Ort sein, wo die Liebe Gottes, die in uns lebt, tätig wird? Liebe Geschwister, bitte, es handelt sich hier nicht um eine Moralpredigt über die Ehe! Es handelt sich um unseren Seelenzustand. Die Liebe muss in uns tätig werden. Das ist unsere Vorbereitung. Wo denn sonst, wenn es in der eigenen Ehe, in der Familie nicht tätig wird?! Geben ist seliger als Nehmen! Das gilt im Kreis der Ehe, der Familie. Das nehmen wir mit, auch wenn es darum geht, unser gemeinsames Leben in der Ehe zu gestalten. Das nehmen wir mit, wenn es darum geht, unsere Kinder zu erziehen. Manchmal kommt es mir vor, man lernt und lehrt unsere Kinder: „Das hast du zugut, das ist dein Recht!“ Liebe Geschwister, das liegt an uns, an den Eltern, dass unsere Kinder auch in der Liebe Gottes aufwachsen und dass auch unsere Kinder verstehen und erleben: Geben ist seliger als Nehmen!

Darf ich ein anderes Gebiet ansprechen? Das Leben in der Gemeinde. Noch einmal, es gibt wirklich viel, viel Schönes in unseren Reihen. Aber ich möchte auch hier gegen eine Tendenz kämpfen. Das Konsumverhalten hat in der Kirche keinen Platz! Das geht nicht, dass jeder kommt und meint: „Ja, als neuapostolischer Christ habe ich das zugut, das steht mir zu und das müsste man mir geben! Ich habe so viel gegeben, was ich habe ich zurückbekommen? Wo ist die Gegenleistung?“ Dieses Konsumverhalten, man erwartet so viel von der Kirche, von den Amtsträgern, von den Lehrkräften. Auch innerhalb in der Gemeinde wollen wir in der Liebe tätig werden im Bewusstsein: Geben bringt uns Gott näher! Das ist mir sehr wichtig, liebe Geschwister, weltweit! Noch einmal: Konsumverhalten hat in unseren Reihen keinen Platz!

# Stammapostel-Gottesdienst

Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München

---

Dann noch ein ganz letztes Beispiel. Geben ist seliger als Nehmen trifft nicht nur für die Familie, für die Ehe zu oder in der Reihen der Gemeinden. Es trifft auch zu für das gemeinsame Wirken der Gemeinde. Die Gemeinde ist ja die Gemeinschaft der Gläubigen, die Gemeinschaft der Gotteskinder. Die Gemeinde als solches, als Gemeinschaft der Gotteskinder ist aufgerufen zu wirken, tätig zu sein in der Liebe. Es wird viel unternommen und viel Gutes gemacht in der Gemeinde. Das erfreut uns! Aber natürlich wir sind auch geprägt durch unsere Gesellschaft und meinen dann immer, es müsste etwas zurückkommen! Wir müssen unsere Mittel, unsere Kräfte zielgerecht einsetzen. Wenn wir da etwas machen, dann muss etwas

„herauskommen“. Dann wird viel Gutes gemacht. Aber dann merkt man auf einmal: Aber trotz allem Guten, das wir gemacht haben, haben wir keine Gäste in der Gemeinde. Das hat auch keine Auswirkungen auf den Ruf unserer Gemeinde, unserer Kirche. Was soll das alles? Dann ist man enttäuscht, entmutigt, manchmal sogar verbittert.

Liebe Geschwister, wenn wir Gutes tun, wenn wir Hilfe leisten auf irgendeinem Gebiet, ist das ganz einfach eine Konsequenz unserer Liebe zu Gott und unserer Liebe zum Nächsten und nicht aus Interessen heraus. Wenn die Gemeinde der Gotteskinder Gutes tut, ist das ohne Erwartung einer Gegenleistung. Wir sehen da eine große Gefahr, dass unsere Geschwister enttäuscht sind: „Es nützt alles nichts! Wir haben doch keine Gäste! Es geht doch alles schief. Hört auf damit!“ Als Gemeinschaft der Gotteskinder wollen wir in der Liebe tätig sein, wissend: Geben ist seliger als Nehmen! Das sind so drei ganz konkrete Hinweise. Ihr könnt noch viel dazusetzen.

Es ist heute eine große Übertragung weltweit. Gestattet mir auch ein Wort an unsere angeschlossenen Geschwister, besonders in Afrika und in anderen Ländern. Dort besteht auch die Gefahr des Konsumverhaltens. Man erwartet immer wieder von der Neuapostolischen Kirche: „Ja, die Kirche sollte uns das gewährleisten! Und das hätten wir eigentlich auch zugut! Und das müssten uns die Apostel besorgen. Und da müssten die Geschwister aus Europa oder Amerika helfen!“ Das ist auch in diesem Gebiet von Belang. Ich rufe auch unsere Geschwister in diesen Ländern auf:

„Geschwister, bedenkt: Geben ist seliger als Nehmen!“

So, liebe Geschwister, das waren einige Gedanken, einige Anstöße, damit es weiter in uns wirken kann. Wir arbeiten weiter mit unserem Motto, mit unserem Aufruf: „Mit Liebe ans Werk!“, weil es unerlässlich ist für unsere Vollkommenheit. Dabei wollen wir ganz konkret handeln, unsere eigenen Unterscheidungen, unser Tun und Handeln untersuchen: „War da die Liebe bestimmend?“ Wir wollen diesen Gedanken mitnehmen in unsere Familie, in unsere Gemeinde, in unser Wirken: Geben ist seliger als Nehmen bringt uns Gott näher! Amen

Geschwister, natürlich haben wir auch viele Gäste unter uns! Unter anderem ist der Bezirksapostel aus den USA da. Das ist Bezirksapostel Kolb. Er wird uns in Englisch dienen. Der Übersetzer ist so begabt, dass er es auch anders herum übersetzen kann.

**Chor:** „Jésus dans son oeuvre ...“

**Bezirksapostel Kolb:** *(Übersetzung aus dem Englischen)* Meine lieben Brüder und Schwestern, unser Stammapostel hat uns heute einen neuen Impuls gegeben: Zu geben! Wie ist das möglich? Es scheint zunächst schwierig, denn es liegt uns als Menschen sehr



# Stammapostel-Gottesdienst

Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München

---

nahe, zu empfangen. Es beginnt schon mit den Kindern. Wir haben so gedacht, es gehört alles zur Familie, dass man bekommt. Aber wenn ich Bezug nehme zum Lied des Chores am Anfang, da war die Rede davon, wie der liebe Gott uns schon durch die Mutterarme gesegnet hat. Es war dann so wunderbar, wie es heißt: „Und es ist so bis heute!“

Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir das sehen, diesen großen Segen Gottes, seine Güte in unserem Leben, dann müssen wir einfach geben. Petrus hat das ausgedrückt: „Ich muss davon reden von all dem, was Gott mir Gutes gegeben hat!“ Das ist aus ihm herausgesprudelt. Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir die Güte Gottes in unserem Leben betrachten, denn wir sehen das Gute in den Gemeinden. Wenn wir das Gute in der Familie erkennen, dann kommt der Impuls, einfach zu geben, auch etwas aufzugeben, auch von der Liebe heraus.

Es ist so wichtig, ihr lieben Brüder und Schwestern, dass wir die neue Lehre heute annehmen. Aber das müssen wir nicht in einen alten Weinschlauch stecken. Was bedeutet das? Der Weinschlauch ist diese Genügsamkeit, dass wir meinen, wir haben doch etwas verdient. Wer von der Güte Gottes überwältigt ist in seinem Leben, der hat keinen solchen alten Weinschlauch. Aber er ist bestimmt von dem Gefühl, von dem unser Stammapostel am Anfang sagte, von dieser Dankbarkeit. Und wenn wir diese Gefühle in unsere inneren Gefäße nehmen, dann haben wir einen klaren Weg, einfach zu geben! Amen.

**Stammapostel:** Vor kurzem wurde in Europa ein neuer Bezirksapostel ordiniert. Er ist noch nicht weltbekannt. Er hat jetzt die Gelegenheit, sich vorzustellen. Das ist der Bezirksapostel Storck aus Nordrhein-Westfalen, der auch in Angola und in vielen, vielen anderen Ländern tätig ist.

6

---

**Gemeindegeseang (GB 76, Strophe 1):** „Wo Gottes Geist regiert ...“

**Bezirksapostel Storck:** Ihr Lieben alle! Geben ist seliger als Nehmen! Das Wort berührt, es rührt innerlich auf. Wir haben unseren Stammapostel verstanden. Es gilt jetzt, dieses Wort in die Tat umzusetzen, eben zu geben.

Ich dachte in diesem Zusammenhang an die Begebenheit von Elia und der Witwe zu Zarpath. Elia war in seinem Auftrag auf Wanderschaft und trifft auf diese Witwe, die Holz sammelt. Elia fragt: „Was machst du da?“ Sie erklärt ihm: „Ich sammle Holz und will noch einmal eine Mahlzeit machen für mich und meinen Sohn. Danach haben wir nichts mehr, mein Sohn und ich. Wir werden uns hinlegen und dann sterben.“ Und was sagt Elia? Elia sagt: „Ja, tue das! Aber bitte gib mir zuerst, dem Knecht Gottes.“ Es gab eine kleinere Diskussion. Aber die Witwe befolgte, was der Prophet sagte und gab ihm zuerst. Und sie wurde gesegnet über viele Jahre.

Wir finden diesen Gedanken wieder in der Bergpredigt, in der ersten großen Rede von Jesus Christus. Er fordert die Menschen auf und sagt: „Trachtet doch zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Also: Gib etwas, Gott und dem Nächsten, dann wird uns alles das gegeben. Dann bekommt ihr das, was ihr braucht, um zurecht zu kommen.“

Jetzt haben wir Pfingsten 2014. Dieser Gedanke, ist er noch da? „Gib Gott zuerst! Gib der Gemeinde zuerst! Gib deiner Ehefrau, deinem Ehegatten zuerst! Gib dem Nächsten zuerst!“ Das ist Geben! Dann werden wir erleben, das ist das Versprechen: Wir kommen näher zu Gott! Er lässt uns nicht alleine und wir werden Wohlbefinden haben nach Seele, Geist und Leib!

# Stammapostel-Gottesdienst

*Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München*

---

Wir haben es verstanden und nehmen das auf! Geben ist seliger als Nehmen! Amen.

**Stammapostel:** Wir haben auch einen Gast aus Asien, von der anderen Seite der Weltkugel. Das ist Bezirksapostel Hebeisen. Er kann uns auch noch dienen. Das kann er jetzt selbst wählen: Deutsch, Englisch, aber bitte nicht Switserdütsch. Das verstehe ich nicht!

## Orchester.

**Bezirksapostel Hebeisen:** Ganz herzlich geliebte Mitgeschwister! Der Pfingsttag ist gekommen. Wir sind an einem Ort zusammen, am Altar des Herrn Jesus und wir sind dankbar! Wir alle kennen das Wort: „Wem viel gegeben ist, von dem wird viel erwartet!“ Ich habe in mein Herz geschrieben: Der himmlische Vater hat mir alles gegeben: Seinen Sohn Jesus Christus. Jesus Christus, unser Heiland, hat uns alles gegeben: Sein Leben! Nun wollen wir ihm alles zurückgeben: Unser ganzes Herz, unsere ganze Liebe. Das drückt sich in erster Linie in unserem Verhältnis zum Nächsten, zum Nachbarn, zu unseren Mitgeschwistern aus. Amen

**Stammapostel:** Liebe Geschwister, wir wollen uns auf die Sündenvergebung und das Abendmahl vorbereiten. Ich glaube, es ist nicht notwendig, dass man jetzt stundenlang von der Sünde predigt. Eigentlich wäre es angebracht, wenn wir jetzt so fünf Minuten Pause machen würden und ein jeder in sich hineingeht und sich die Frage stellt: „Wie war das denn letzte Woche mit meinen Entscheidungen, meinen Worten? Waren sie alle von der Liebe geprägt? Liebe zu Gott, Liebe zu dem Nächsten?“ Man muss da ganz konkret sein. Dann merken wir bestimmt alle: Also bei mir ist das ganz sicher! „Da hättest du auch etwas Besseres machen können!“

Ich komme zurück, in der Liebe tätig zu sein gehört absolut zu unserer Vorbereitung auf den Tag des Herrn! Bitte noch einmal: Das hat nichts mit Moral und Ethik zu tun. Wenn wir das so sehen, dann werden wir zwangsläufig ganz, ganz klein. Die Frage ist dann nicht: „Wie viel Sünde hast du schon gemacht?“ Die Frage ist, wenn ich das einmal so aussprechen kann: „Hast du genug geliebt?“ Wer von uns könnte da sagen: „Ach ja, mit Sicherheit!“ Wisst ihr, die Referenz ist Jesus Christus. Er ist für mich gestorben ohne Gegenleistung, ohne Verdienst von meiner Seite. Wir schauen zu ihm auf und dann merken wir: „Ach, ich liebe noch nicht genug! Sei mir gnädig!“ Dann dürfen und können wir auf Gnade hoffen! Diese Demütigung ist dem Herrn wohlgefällig.

Dann feiern wir miteinander Abendmahl. Wir können das heute nicht sehen. Aber es ist eine riesengroße Abendmahlsgemeinschaft in allen Ländern heute Morgen. Lasst uns dieses Abendmahl feiern wie die ersten Christen. Es heißt von ihnen: „Aber am ersten Pfingstfest brachen sie das Wort mit Freude und lobten Gott.“ Wir wollen dieses Abendmahl als Dankes-Mahl feiern, weil uns Gott so viel gegeben hat. Jesus hat sein Leben für uns gegeben. Er hat uns die Gabe des Heiligen Geistes gegeben. Er hat uns die Hoffnung und sein Versprechen gegeben. Er hat uns so oft geholfen und steht uns immer wieder bei. Liebe Geschwister, lasst uns in diesem Abendmahl ganz einfach dem Herrn für seine Gaben danken. Möge ein großer Lob- und Dankgesang zu Gott emporsteigen aus unseren allen Herzen!

Als Vorbereitung für die Sündenvergebung und das Heilige Abendmahl singen wir gemeinsam die 1. und die 2. Strophe aus dem Lied Nr. 103: „Gott ist gegenwärtig...“

# Stammapostel-Gottesdienst

Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München

---

**Gemeinsamer Gesang (GB 103, Strophen 1 und 2):** „Gott ist gegenwärtig ...“

[es folgen „Unser-Vater“, Sündenvergebung, Opfergebet, Feier des Heiligen Abendmahles.]

Währenddessen:

**gemeinsamer Gesang:** „Seliger Friede, köstliche Gab ...“ (GB 290, Strophen 1-3)

„Großer Gott, wir loben dich ...“ (GB 255, Strophen 1-4)

**Chor:** „The Lord has cleansed me ...“

**gemeinsamer Gesang:** „Dich, Gott Vater auf dem Thron ...“ (GB 255, Strophe 5)

**Bezirksapostel Ehrich:** Liebe Brüder und Schwestern, wir erleben heute noch einen besonderen Höhepunkt im Gottesdienst. Unser Stammapostel sprach von der großen Abendmahlsgemeinde am heutigen Sonntag. Hier in München sind rund 50.000 Brüder und Schwestern, in vielen Gemeinden, die angeschlossen sind, viele tausend Brüder und Schwestern. Aber die Abendmahlsgemeinschaft umfasst nicht nur die Zeitlichkeit, sondern auch die Ewigkeit. Alle, die die Stimme Gottes hören, sind eingeladen und dürfen herzutreten. Es mag uns trösten, wenn der Verlust über einen lieben Menschen im Herzen steht, dass sie nicht nur Teil unserer Vergangenheit sind, sondern auch Teil unserer Zukunft sind.

Der Stammapostel wird das Heilige Abendmahl stellvertretend in die Hände zweier Apostel legen und zwar in die Hände von Apostel Nwogu aus Nigeria und Apostel Budnyk aus der Ukraine.

Wir wollen auch unsere Lieben, die nun herzutreten, herzlich begrüßen in unseren Herzen. Diese heilige Handlung wird mit einem Musikbeitrag eingeleitet und auch wieder ausgeleitet.

In Absprache mit unserem Stammapostel verfahren wir heute wie folgt: Wir bleiben hier im Stadion und in den Gemeinden so lange sitzen, bis das Einleitungslied verklungen ist und bis der Stammapostel seine Worte an uns gerichtet hat. Wenn der Stammapostel die Hostien in die Hände der Apostel legt, erheben wir uns in diesem Moment und bleiben bitte so lange stehen, bis dann der ausleitende Musikbeitrag verklungen ist.

## **Orchester**

**Stammapostel:** Liebe Geschwister, auch diesen Teil des Abendmahlsfestes wollen wir als Fest der Freude und Dankbarkeit feiern. Aus der Tiefe unserer Seele möchten wir unseren Dank ausdrücken an die, die uns vorangegangen sind, weil sie uns unheimlich viel gegeben haben. Da braucht man gar nicht viele Worte darüber verlieren. Wahrhaftig, sie haben uns viel, viel gegeben. Aber ich bin mir auch bewusst, dass unsere Geschwister im Jenseits nicht davon sprechen, was sie uns gegeben haben. Was in ihrer Seele und im Herzen im Vordergrund steht, ist, was Gott ihnen gegeben hat. Das ist noch viel, viel größer! Sie feiern dieses Abendmahl als ein Fest der Freude und der Dankbarkeit für die Güte, die sie von Gott erleben durften.

Selbstverständlich sind es auch Seelen, von denen man sagen könnte: Sie hatten gar keine Zeit, etwas zu bekommen. Und was sie von den Menschen oder sogar von Gott bekommen haben während ihrer Erdenzeit, das war wirklich nicht schön und nicht viel. Aber das ist so



# Stammapostel-Gottesdienst

Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München

---

ein großer Trost, dass wir wissen: Gott ist auch im Jenseits der Gebende! Seine Gnade, seine Güte, seine Liebe hört nicht am Grab auf. Sie wirken weiter. Das ist auch ein Teil unserer Freude und derer Freude, unserer Dankbarkeit und derer Dankbarkeit. Auch in den Jenseitigen Bereichen ist Gott der Gebende, ohne Vorbedingung, ohne Gegenleistung, aus eigener Gnade und Liebe.

Nun rufen wir hinein in die jenseitigen Bereiche ...

## Feier des Heiligen Abendmahls für die Entschlafenen.

**Chor:** „Deep River...“

**Schlussgebet des Stammapostels:** Allmächtiger Gott, lieber Vater, wir danken dir aus der Tiefe unserer Seele für dein Wort, für deine Gnade, für den Frieden des Auferstandenen und für das Abendmahl, dass wir mit ihm feiern durften. Lieber, himmlischer Vater, wir haben gar keine Worte, um unsere Dankbarkeit auszudrücken. Wir fassen es einfach zusammen und sagen dir: „Wir lieben dich!“ Lieber, himmlischer Vater, schenke uns jetzt deinen Engelschutz weltweit. Wir beten noch einmal ganz besonders für unsere Geschwister, die in Kriegssituationen, in Unruhe leben. Wir beten aber auch für die vielen Menschen, die leiden. Oh, Herr, sei ihnen gnädig! Und wo immer auch möglich, schenke Friede und schenke deine Hilfe! Gestatte uns noch einen besonderen Gedanken: für die Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden! Stehe ihnen ganz besonders bei!

Nun hast du auch die Opfergaben deiner Kinder gesehen. Segne sie und schenke ihnen ein Herz voller Freude und Frieden. Schenke uns jetzt über Bitten und Verstehen. Herr, bitte verkürze die Zeit. Sende uns deinen Sohn und nimm uns alle zu dir! Erhöre uns um Jesu willen! Amen.

## Schlusssegen.

**Chor:** „The Lord God reigneth ...“

**Stammapostel:** Ganz herzlichen Dank! Wir geben noch einmal Applaus, ein bisschen später und dann richtig.

Zuerst einmal eine Nachricht: Nächstes Jahr findet das Pfingstfest in Sambia statt. Ich würde jetzt gerne sagen, ihr seid alle eingeladen. Aber das wird vielleicht ein bisschen schwierig. Aber nächstes Jahr haben wir eine Apostelversammlung für alle Apostel aus Afrika und dann den Pfingstgottesdienst in Sambia. Und wenn es Gott will und wenn es funktioniert mit einer weltweiten Übertragung!

Jetzt möchte ich noch jemand vorstellen, besonders an den Übertragungsorten. Ein ganz junger Bruder, der im Ruhestand ist! - Stammapostel, kommst du bitte einmal?!

**Stammapostel i.R. Leber:** Ich habe lange Zeit kein Pfingstfest so entspannt erlebt, wie dieses Pfingstfest! Ich grüße euch, ihr lieben Geschwister, überall auf der Welt und fühle mich weiterhin mit euch verbunden! Nun nutze ich die Gelegenheit, unserem Stammapostel zu danken! Ich danke ihm für sein Wirken heute und ich danke ihm für sein Wirken im vergangenen Jahr! So und nun: Mit Liebe ans Werk! Dankeschön!

# Stammapostel-Gottesdienst

*Pfingstsonntag, 08. Juni 2014, Olympiastadion München*

---

**Stammapostel:** Hiermit ist die Übertragung zu Ende! Jetzt bleiben wir einmal lokal. Jetzt möchte ich im Namen aller Bezirksapostel, aller Apostel, allen, allen, einem jeden danken, der zum Erfolg dieses IKT beigetragen hat! Ein ganz spezieller Dank an das Orchester und den Jugendchor, der dahinten versteckt war und die uns nicht gesehen haben. Ich gehe jetzt hin. Applaudiert einmal!

Und jetzt ist für mich auch alles fertig! Ich gehe! Kommt alle gut nach Hause!

*gem. Gesang des IKT-Liedes: „Singt ein Lied von Gott, dem Schöpfer dieser Welt ...*

